



## Porträt der Woche: Edgar Moron (SPD)

Irgendwann lässt Edgar Moron einen Satz fallen, den man vor Monaten im Wahlkampf noch als Hochverrat aufgefasst hätte: „Rot-Grün ist kein Erfolgsmodell in Nordrhein-Westfalen gewesen.“ Er sagt das nicht verbittert, nicht gallig, sondern analytisch. Aus ihm spricht der Diplom-Politologe. Seit dem historischen Machtwechsel mit der Landtagswahl am 22. Mai muss er kaum noch Kompromissformeln bemühen. Ein Grünen-Freund ist er beileibe nie gewesen. Der 64-Jährige ist überzeugt, dass sich alte Koalitionstraditionen allmählich auflösen und Raum für neue Konstellationen schaffen würden.

Der Erststädter hat sich im neuen Büro einigermaßen eingelebt. Es ist nicht einmal hundert Meter vom alten entfernt. Tatsächlich liegen Dimensionen dazwischen. Denn der ehemalige SPD-Fraktionschef wurde im Juni zum 1. Vizepräsidenten des Landtags gewählt und verabschiedete sich vom Gestalten der Politik an vorderster Stelle.

Im Büro hängt eine Ikone der SPD. Herbert Wehner und seine Pfeife wurden so kunstvoll verfremdet, dass der streitbare SPD-Fraktionschef im Bundestag verzerrt erscheint wie hinter gesplittertem Glas. Das schwarz-weiße Gemälde besitzt seit dem 22. Mai unweigerlich einen neuen Symbolgehalt. Man fühlt sich an einen Bildersturm erinnert. Moron, ein Bewunderer Wehners, erlebt selbst eine Legendenertrümmerung nach der Landtagswahl in NRW. Die SPD wurde nach 39 Jahren in die Opposition verbannt. „Politisch ist es eine Niederlage. Persönlich ist es aber nicht der Tiefpunkt meiner Existenz“, sagt Moron. Bis zum Februar hatte Moron geglaubt, die poli-

tische Stimmung könne sich drehen. Danach blieb nur noch bange Hoffnung. Es fallen ihm viele Gründe für den Niedergang ein: die schlecht verkaufte Reformpolitik, Rekordarbeitslosigkeit, die „Schizophrenie“ des Menschen, der Reformen bejahe, aber nicht davon betroffen sein wolle. Morons Fazit: „Gegen den Mainstream können sie nichts ausrichten.“

Moron hat den Übergang in die Opposition einmal bereits in Bonn miterlebt. Von 1973 an war er 18 Jahre innenpolitischer Referent in der SPD-Bundestagsfraktion. In den Düsseldorf Landtag trat er 1990 ein, wurde Parlamentarischer Geschäftsführer, dann im Jahre 2000 Fraktionschef, der sich stets als „Schutzschild“ der Landesregierung verstanden hatte.

### „COCKTAILTERMIN“

Er selbst müsse nun mehr repräsentieren, habe viele „Cocktailtermine“, sagt der Mann mit dem ergrauten Schnurrbart. In den nächsten Wochen und Monaten will er sich aus dem „operativen politischen Geschäft heraushalten“. Das neue Amt verlange stärkere Zurückhaltung. Außerdem soll seine Nachfolgerin Hannelore Kraft Raum haben, sich als Fraktionschefin zu profilieren. Moron hätte für eine begrenzte Zeit als Vorsitzender weitergemacht. Dies schien unmittelbar nach der Wahlniederlage realistisch. Doch eine umfassende personelle Erneuerung wurde drängender, auch weil sich SPD-Landeschef Harald Schartau sträubte. „Die NRW-SPD braucht jetzt einen Neuanfang, wir können

damit bei uns in der Landtagsfraktion beginnen“, erklärte er am 24. Mai vor der Fraktion und gab ein weit reichendes Signal.

Das Lebenstempo des gebürtigen Oberschlesiers hat sich abrupt verlangsamt. Selbst als arbeitsamer Charakter sieht er darin Vorzüge. Die vergangenen Jahre seien eine „gewaltige psychische Anstrengung“ gewesen. Enge Mitarbeiter loben ihn als fairen, zuverlässigen Chef. Zuweilen wurde auch Kritik von Genossen aus dem Hinterhalt geäußert. Die Fraktionsführung konnte ein undankbarer Job sein. Doch nun hat Moron Muße für einen langen Rückblick. Er liest Biografisches von Willy Brandt und frönt vernachlässigten Hobbies wie etwa Bergsteigen, Trekkingtouren, Doppelkopf. Und eines hat er ebenfalls im Hinterkopf: Irgendwann wird er im Plenum wieder ans Rednerpult treten und sich in die Tagespolitik einmischen. Für die kommenden fünf Jahre in der Opposition macht er sich allerdings wenige Illusionen. Gestalten sei auf Regierungsseite schon schwierig genug, sagt er. Und in der Opposition? „So gut wie unmöglich.“ Immerhin sieht Moron die bedeutende Chance für die SPD in NRW, „sich politisch frei zu machen und wieder provokant zu sein“.

**Autor:**  
Kristian Frigelj



## Erkämpftes Unentschieden

### FCL bot gutes Bild gegen eine junge Mannschaft

*Schon traditionell begegneten sich die Mannschaften von Air Berlin und dem FC Landtag, diesmal auf dem Nebenplatz des Olympiastadions in Berlin. Die Gastgeber gingen nach einem umstrittenen Foulelfmeter in Führung. Die Mannen um Kapitän Günter Langen hielten dagegen, vergaben aber gute Konterchancen gegen das wesentlich jüngere Team von Air Berlin und mussten noch vor der Pause das 0:2 hinnehmen. Insgesamt zeigte sich beim FCL ein gewisser Schlendrian. Noch mangelte es an der notwendigen kämpferischen Einstellung.*

Das änderte sich in der 2. Halbzeit. Die Standpauke von Spielertrainer Wolfgang Euteneuer zeigte Wirkung. Zweikämpfe wurden nun gewonnen, Laufarbeit praktiziert und als Folge mehrere Torchancen herausgearbeitet. So fiel nach einem Eckball der Anschlusstreffer durch Werner Mayer. Jetzt hatte der FCL Biss, und auch der zweite umstrittene Foulelfmeter zum 1:3 brachte das NRW-Team nicht vom neuen Kurs ab. Die Einstellung stimmte, nach Foul an Jürgen Coße

verkürzte Wolfgang Euteneuer per Elfmeter auf 2:3.

Nun stürmte nur noch das NRW-Team. Aber noch ein weiteres Mal gab es einen herben Rückschlag: Doch auch das Kontertor zum 2:4 führte nicht zur Resignation. Im Gegenteil, der FCL spielte und kämpfte weiter und wurde in den letzten fünf Spielminuten dafür belohnt: Jürgen Coße war erneut erfolgreich, und Norbert Stiens erzielte kurz vor Ende der Partie sogar noch den verdienten Ausgleichstreffer. 

#### LANDTAG INTERN

**Herausgeberin:** Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Regina van Dinther, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

**Redaktion:** Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Volontär: Axel Bäumer

Telefon (02 11) 884-23 03, 884-23 04, 884-23 09 und 884-25 45, Fax 884-30 70, pressestelle@landtag.nrw.de

**Redaktionsbeirat:** Peter Biesenbach MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Remmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ralf Witzel MdL (FDP), Parlamentarischer Geschäftsführer; N.N. (CDU), Pressesprecher; Thomas Breustedt (SPD), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin.

**Nachdruck mit Quellenangabe erbeten**

**Satz/Gestaltung/Layout:**

h<sub>2</sub>m Kommunikations-Agentur, Duisburg · www.h2-m.de

**Herstellung und Versand:**

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

**Internet-Adresse:** www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichten Papier gedruckt.